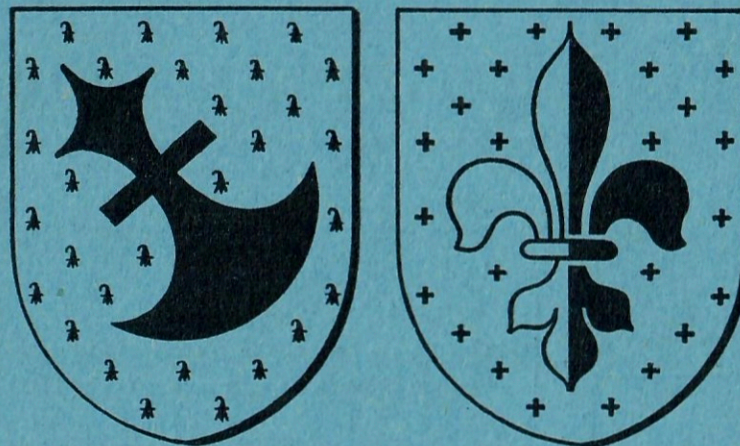


RHEINBUND

Mitteilungen



Neue Folge Nr. 40 29. Jahrgang 4. Quartal 1951

PFADFINDER-ABTEILUNG RHEINBUND BASEL

TEA ROOM



SCHIESSER

Bekannt für nur erstklassige Patisserie



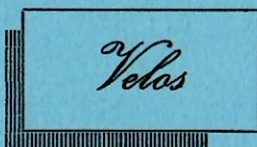
SPATZ Doppeldach-Zelte

Wer wie ich als Pfadfinder aufgewachsen und noch mit der Pfadfinderei verbunden ist, weiß, was der Pfadfinder braucht. Und wer direkt, ohne Zwischenhandel, liefert, kann vorteilhaft liefern und auf die Wünsche jedes Bestellers kameradschaftlich eingehen.

Gutschein für den SPATZ-Prospekt (in off. Umschlag mit 5 Rp. frankiert einsenden).

Name u. Adr. _____ Rh

ZELTBAU SPATZ
Carl Schumann Altpfadfinder
 Postfach Zürich 29 Hofackerstr. 36a Tel. (051) 32 00 93



GEORGES WOLLMANN-MÖHRLE
 vorm. Hermann Möhrle

empfiehlt sich alten und jungen Rheinbündlern

APV.-Mitglied

Claragrab 80

RHEINBUND

29. Jahrgang Erscheint vierteljährlich 4. Quartal 1951

Mitteilungen

Inhalt dieser Nummer: Dank der Abteilung an Jürg Rumpf
 Abteilung

Ratskreis der Wölfe vom 27. Oktober 1951
 Ratskreis der Wölfe vom 22. Dezember 1951
 Bundessitzung vom 27. Oktober 1951
 Waldweihnachtsbundessitzung 22. Dezember 1951
 Du hättest dabei sein sollen
 Persönliches und Anderes
 Adressen des Abteilungsstabes

DANK DER ABTEILUNG AN JÜRG RUMPF

(OFM von Pfingsten 1947 bis Ende 1951)

Jürg Rumpf hat an der Waldweihnacht 1951 Würde und Bürde der Abteilungsleitung dem neuen OFM Spaghetti übergeben. Viereinhalb Jahre Abteilungsleitung sind eine gute Zeit und in dieser Zeitspanne vermag ein Abteilungschef in erheblicher Weise auf Haltung und Geist der Abteilung einzuwirken.

Nicht mancher OFM des Rheinbundes hatte einen so schwierigen Start wie Jürg. Durch den ganzen SPB ging damals eine Welle der Unsicherheit und die mangelnde Klarheit in der geistigen Führung im SPB wirkte sich auch in der Führerschaft des Rheinbundes aus. So fand Jürg eine durch vieles Diskutieren und Sinnieren aller mannhaften Entschlußkraft beraubte Führerschaft vor. Auch im Kantonalverband war die Stellung des Rheinbundes eher alles als wegweisend. Eine Reihe von Rheinbundführern war des Weges irre geworden und begann daran zu zweifeln, ob die von den ältern Führern verfolgte geistige Linie des Möglichen in der Erziehung wirklich richtig sei.

Da war es wohlthuend, wie Jürg die Führer wieder zur schlichten Arbeit zurückführte, ihnen ein Beispiel schweigender Pflichterfüllung bietend.

In unermüdlicher Tätigkeit ist es ihm gelungen, in der Pfaderstufe mit Hilfe tüchtiger Helfer wieder gesunde Tätigkeit und harte Schulung in den ersten Rang zu erheben. Gleichzeitig schied er sachte und unmerklich die Wirrköpfe und Schwätzer aus und kann heute seinem Nachfolger eine junge Führerequipe übergeben, die den Sinn für gedämpftes Draufgängertum und die Blaue Blume zugleich besitzt.

Er wurde auch außerhalb der Pfaderstufe von einer Schar von tüchtigen Führern unterstützt, die zu ihm langsam in eine treue und kameradschaftliche Beziehung gelangten, von ihm aber auch vertrauensvoll freie Hand erhielt. So steht der Rheinbund, aus der Führung des langjährigen Chefs entlassen, im wesentlichen wieder so da, wie es sich für ihn gebührt.

Stellen wir noch fest, daß die Abteilung über eine straffe und klare, saubere Verwaltung verfügt und daß die Stellung der Abteilung auch im Kantonalverband wieder gefestigt ist, so darf man meinen, daß der alte OFM mit großer Befriedigung auf das Resultat seiner hingebenden Arbeit zurückblicken kann.

Wir älteren Führer wissen, wie sauer es ihm oft geworden ist und was für persönliche Opfer er hat erbringen müssen. Aber in der Rückschau ist das ganze Bemühen keineswegs vergeblich gewesen.

Eine auf sichern geistigen Grundlagen ruhende, ihr Ziel und ihre Möglichkeiten klar erkennende Abteilung, betreut von einer großen Zahl tüchtiger und aufgeschlossener Führer dankt dem scheidenden OFM für seine Arbeit.

Ernst Götz

ABTEILUNG

Ratskreis der Wölfe im Steinbruch am Hörnli vom 27. Oktober 1951

Aufnahmen (Jungwölfe)

Do Peter Schöpfli	May Urs Burckhardt	May Urs Sumpf
Gu Hansueli Weber	May Ywan Roth	May Frank Müller

Wölfe (Versprechen)

Gu Dieter Ketterer	Do René Müller	May Andres Berger
Gu Ueli Wetter	Do Marcel Soland	May Christoph Martin

1. Sternwölfe:

Gu Christian Haller	Do Roland Köpfer	May Jeanpierre Seckinger
Gu Gaston Nicolet	May Peter Dorsch	May Hans Rohland
Do Peter Näher	May Harry Hatton	

Leitwölfe (neue):

Gu Andres Rapp	Do Rolf Häring
----------------	----------------

Goldstern:

Do Otto Schindelbeck	Der Wolfsmeister: Edwin Nägelin
----------------------	---------------------------------

Ratskreis der Wölfe im oberen Gruth vom 22. Dezember 1951

Jungwölfe (Aufnahmen):

Gu Hanspeter Brachwitz	Do Hans Graf	Kli Hans Landert
Gu Hanspeter Schaub	Do Werner Rickli	Kli Felix Maurer
Gu Martin Spengler	Do Rolf Schmutz	Kli Peter Surer
Gu Max Umiker	Kli Peter Karrer	Kli Moritz Suter
Do René Bloch	Kli Werner Köhler	May Michael Barth
		May Karol von Brodowski

Wölfe (Versprechen):

Gu René Dätwyler	Do Franz Welde	Kli Richard Mayer
------------------	----------------	-------------------

1. Sternwölfe:

Gu Peter Brin	Do Hanspeter Bornhauser	Kli Armin Wüthrich
Gu Peter Flury	Kli Rolf Hediger	May Peter Gugger

2. Sternwölfe:

Gu Andreas Rapp (bestes Examen)		
Gu Andreas Kilian	Do Rolf Schumacher	
Gu Christian Schmaßmann	Kli Kurt Frauchiger	

Fähigkeits-Abzeichen:

Helfer im Hause:	Do Peter Danzeisen, Otto Schindelbeck
------------------	---------------------------------------

Signalist (Morse):

May Peter Gschwind

Goldstern:

Gu Christian Haller	Do Hans Reichen (2-ter)
Do Urs Salvisberg	Kli Richard Mayer

Leitwölfe:

Gu Lukas Eckert	Do Peter Danzeisen	Kli Armin Wüthrich
Gu Rolf Fehlbaum	Do Rolf Häring	May Theodor Flury
Gu Andreas Rapp	Do Hans Reichen	May Peter Gschwind
Do Ivo Zoller	Kli Kurt Frauchiger	May Philipp Küng

Der schwarze, heulende Wolf geht von Mayenbühl an Gundeldingen über.

Der Wolfsmeister: Edwin Nägelin

Herbstbundessitzung am Außerberg ob dem Hörnli vom 27. Oktober 1951

Versprechen

Klaus Brucker	Marcel Egg	Giancarlo Selna
Peter Hanauer	Ernst Berger	Freddy Stucki
Willy Müller	Klaus Wiedemann	Armin Theurer
Walter Daucher	Peter Jakobson	

Aufnahmen:

Mö Bernhard Gassenbauer	Wi Kurt Diemand	Ho Ernst Berger
Ne Rolf Schmid	Peter Meyer	Bernhard Überwasser

II. Klauf:

Bä Klaus Brucker	Ho Klaus Wiedemann	Ne Peter Rensch
		Werner Horn

I. Klauf:

Mö Jürg Willomé

Jungvenner:

Ne Gaudenz Staehelin	Ne Harry Brugger	Wö Bruno Spoerri
----------------------	------------------	------------------

Venner:

Bä Heinz Löffel	Wö Peter Gloor
-----------------	----------------

Rovermaat:

Gi Werner Alt

Feldmeister:

Fritz Haerdi, Stammesführer von Mönchsberg

Stammesführerring:

Bernhard Stahel, Stammesführer von Fürstenstein

Die Fahne geht vom Stamm der Wölfe (H. Lüdi) an den Stamm Wildenstein (F. Gasser).
Der Oberfeldmeister: Jürg Rumpf

Waldweltnachtsbundessitzung in Winterhalden ob der Gruth vom 22. Dezember 1951

Versprechen:

Theodor Ernst	Bernhard Gassenbauer	Walter Stückli
Frank Nabholz	Jürg Eichenberger	Peter Oriet
Peter Meier	Urs Jourdan	Kurt Schlatter
Bernhard Überwasser	Karl Bücheli	Hans Lagger
Peter Wehrli	Max Seidel	Claude Sikemeier
René Frauchiger	Anton Armbruster	Rolf Krieg
		Richard Schäfer

Aufnahmen:

Mö Marco Fischer	St Rolf Borer	Ne Albin Falk
Wi Urs Eppenberger	Robert Wösch	Marc Kutter
Heinz Mülheim	Ho Peter Riedo	
	Peter Schulze	

Übertretende Wölfe:

Pf Georg Erb	Wi René Mauch	Ne Theodor Gamberini
Dieter Bachmann	Heinz Frey	Armando Schwob
Bä Peter Behringer	Ho Dieter Stoecklin	Gaston Bitterli
Felix Zollinger	Peter Dorsch	Hanspeter Schnurr
Mö Ronald Scherz	Harry Hatton	Fü Therry Laufenburger
	Werner Zimmermann	Fredi Gindrat

II. Klauf:

Bä Alfred Siefert	Ho Hans Ohnemus	Wi Peter Haas
Mö Frank Nabholz	Jürg Lais	Ne Peter Wehrli

Kochspezialexamen:Ne Kilian Magnus
Harry Brügger**I. Klauf:**

Mö Peter Lenz (bestes Examen)	Bä Dieter Carlé
Wi Hans Eppenberger	Peter Köhler
Wö Rolf Jeck	

Jungvenner:

Bä Peter Köhler	Wi Hanspeter Rechsteiner	Ne Hanspeter Gröflin
Dieter Carlé	Martin Groß	Magnus Kilian

Venner:

Bä Rolf Bänninger

Jungfeldmeister:

Wö Hanspeter Hamel

Feldmeister:

Wö Othmar Jauch

Fähnlein:

Heini Thalman wird Stammesführer des Roverstammes Gilgenberg.
Rolf Hinninger übernimmt die Rovergruppe Chiron.
Dieter Iselin gründet die Rovergruppe Ajax.
Robert Stämpfli gründet die Rovergruppe Python.
Werner Ruesch wird Stammesführer der Neuensteiner.
Othmar Jauch wird Meuteführer von Gundeldingen.
Hanspeter Hamel wird Meuteführer von Mayenbühl.
Werner Alt wird Meuteführer von Klingental.

Die Fahne geht vom Stamm Wildenstein an den Roverstamm Gilgenberg (Lukas Schieß).
Der Oberfeldmeister: Jürg Rumpf

DU HÄTTEST DABEI SEIN SOLLEN!

Leider konnte nur eine sechsköpfige schweizerische Rovergruppe von der seltenen Gelegenheit profitieren, während über zwei Wochen an einem internationalen Lager in London teilzunehmen. In der letzten Nummer unseres Blättlis hat der Redaktor bereits über dieses Ereignis kurz berichtet, doch möchte der Reisemarschall dieser Expedition auch noch einige Worte beifügen, denn es handelt sich nicht um irgend eine Fahrt ins Blaue, sondern um einen Besuch der Hauptstadt jenes Landes, welches ja das Zentrum der Pfadfinderbewegung ist.

Eine Art Jamboree

darf man dieses Zusammentreffen von Pfadfindern aus über 40 Nationen schon nennen, das im Rahmen des Festival of Britain von der Londoner «Boy Scouts' Association» organisiert worden ist. Allerdings war die Gästezahl aus jedem Land auf eine kleine Gruppe beschränkt, wobei jedem Stadtdistrikt die Aufgabe zukam, mindestens eine der geladenen Delegationen zu betreuen. Der ganze Aufenthalt war in zwei Abschnitte aufgeteilt: zuerst wohnten wir eine Woche bei den Gastgeberfamilien und dann siedelten wir für die restlichen zehn Tage in den am nördlichen Stadtrand gelegenen Gilwellpark über als Teilnehmer am «Internationalen Patrol Camp 1951».

Blaß vor Neid

wäre jedes Reisebüro geworden, welches unser Ferienarrangement gesehen hätte, das durch die Pfadfinder unseres Gastgeberdistriktes Poplar unter der lebenswürdigen Leitung des Commissioner Royden vorbereitet worden

war. Am Tage der Ankunft durften wir zwar froh sein, noch nichts von der reichhaltigen aber auch anstrengenden Fülle dieses Programms zu wissen. Waren wir doch nach der langweiligen Nachtfahrt Basel-Calais, dem spannenden Erlebnis der Kanalüberquerung und der nervenkitzelnden Raserei nach London im vermeintlich verschrottungsreifen, obschon gepolsterten Eisenbahnzug ein wenig abgekämpft. Deshalb freuten wir uns sehr, bald in horizontaler Lage von dieser Reise träumen zu können. Ich stand schon im *Négligé*, als Mr. Royden mich in einem altehrwürdigen Taxi (von einem Feldmeister chauffiert und zur Verfügung gestellt) abholte, um zusammen die Gastgeber und Unterkünfte meiner Schützlinge zu besichtigen. So fuhren wir denn los. Ich muß gestehen, daß ich niemals die Szenen verpaßt haben möchte, die in diesen Familien bei der ersten Kontaktnahme zwischen London und Basel geboten wurden. Der eine versuchte, sich mit Grimassen, der andere mit wilden Freiübungen, Bilderrätseln oder aber mit rhetorischer Gewandtheit zu verständigen. Und wirklich, bald gelang allen die Verständigung mit diesen einfachen, zuvorkommenden und fröhlichen Menschen; mit diesen Engländern, die man uns früher oft als nüchtern, verschlossen und zurückhaltend geschildert hatte. Hier ist nicht der Ort, um über angenehme und andere Eigenschaften verschiedener Völker zu werten. Wir wollen aber unsern Gastgebern für die Art, mit der sie uns in schlichter, ungekünstelter Weise sofort in ihren Kreis aufgenommen haben, herzlich danken. Halfen wir zum Beispiel bei Haushaltsarbeiten mit, so wurden wir weder dazu angehalten, noch mit Worten der Schonung davon entlastet.

Als Pfadfinder wird man in England immer wieder offene Türen finden. Baden-Powells Einfluß zeitigte viel mehr Früchte, brachte viel größere Verbreitung in allen Ständen, Berufen und Altersstufen als bei uns. Fünfzigjährige Männer führen noch Abteilungen. Die aktive (und natürlich auch die passive) Führerschaft zählt zu sich Beamte, Wissenschaftler, Arbeiter, Generäle, Adlige, Künstler und Kaufleute. Diese breite Schicht bildet die eigentliche Stütze der Bewegung. Wie steht es aber bei uns?

Obwohl wir vielleicht gerisseneren Übungen anlegen oder technisch besser geschult sind, hast nicht auch du, lieber Freund, dich schon mit dem Gedanken getragen, der Pfadfinderei den Rücken zuzuwenden, da dieses oder jenes Vereinlein dir noch viel verlockenderen Zeitvertreib bietet?

Besinnen wir uns kurz auf unsere Stellung im weiten Kreis. Als Glieder der Pfadfindergemeinschaft, die so unterschiedliche Menschen aufnimmt, können wir nicht nur empfangen und profitieren (und verduften, sobald uns das Gebotene nicht mehr genügt!), sondern wir haben die Verpflichtung auf uns genommen, die vielen Möglichkeiten pfadfinderischer Betätigung auszunützen und die gewonnenen Früchte den Kameraden weiterzugeben. Auch wir benötigen deshalb ein starkes Rückgrat, geformt aus älteren, erfahrenen Pfadfindern. Leider sind es ihrer zu viele, die sich in unserm Betrieb wegen großer Beanspruchung (und von den Kameraden ungenü-

gend unterstützt) zu schnell erschöpfen, die Zahl derer, die uns zu früh mit ungenützten Kräften verloren gehen, ist jedoch noch viel größer! Die stille Tätigkeit der grauhaarigen Männer im Hintergrund, von der wir oft gar nichts ahnen, garantiert erst für soliden Bestand und sichere Fortdauer des Pfadfinderwerks. Wir müssen unser Rückgrat stärken und erhalten!

Das Lagerfeuer in der Kirche

Du staunst. Auch wir staunten. Vor den Empfängen in der Schweizer Gesandtschaft und im Rathaus von Poplar beim Bürgermeister wurden wir von den verschiedenen Abteilungen des Distrikts offiziell willkommen geheißen. Diese Begrüßung fand mangels eines anderen großen Lokals in der Kirche der Methodistengemeinde statt, deren Pfarrer auch aktiver Abteilungsleiter ist.

Die Pfadfinder, die in der riesigen Weltstadt London wohnen, lesen wie wir die Bücher Lord Baden-Powells und wollen dessen Anregungen auch auf ihre Arbeit übertragen. Der Hauptteil unseres Wirkens soll sich bekanntlich nach BP in der lebendigen Natur abspielen. Wie kann aber nun dieser Forderung nachgelebt werden, wenn Grünflächen im Stadtgebiet nur in Form von Parkanlagen oder überhaupt nicht vorhanden sind, andererseits aber oft mehrere Stunden Bus oder Bahnfahrt benötigt werden, um an die Stadtperipherie zu gelangen?

Die Arbeit unserer Londoner Freunde wird sich deshalb nicht im gleichen Rahmen abspielen wie die unsrige. Für sie sind ein Camp in grüner Landschaft, ein Lagerfeuer in dunkler Nacht ganz besondere Ereignisse, eine ganz seltene Freude. Jetzt verstehen wir, wie verlockend es für diese Buben, die in einem Halbkreis im großen Kirchenraum versammelt sind, sein muß, plötzlich die Deckenbeleuchtung auszuschalten und als Ersatz für im Freien zu erlebende Romantik ein Lagerfeuer mitten in den Saal zu zaubern. Keine Angst! Es besteht keine Brandgefahr. Das Feuerlein knistert leider nicht, sondern wird symbolisiert durch einige überkreuzt vernagelte Holzscheite, die von einer mit rotem Papier umhüllten Glühbirne beleuchtet werden. Ein langes Kabel verbindet diese Konserve mit der Steckdose!

Wenn wir schon den Methodistenpfarrer erwähnen, so möchten wir kurz einige Besonderheiten des englischen Kirchenwesens erwähnen. Wir haben uns stets gewundert, auf sehr viele Kirchenbauten zu stoßen, die nicht der Landeskirche, sondern manchen andern Konfessionseinrichtungen angehören. Von diesen Kirchen ist übrigens ein auffallend großer Teil zerstört — neben andern Lücken im Stadtbild erschütternde Zeugnisse eines grausamen Krieges. Diese unterschiedlichen Glaubensauffassungen existieren nun viel toleranter nebeneinander als bei uns. Ist denn bei uns ein Sektenjünger nicht zum voraus mit dem Urteil belastet, ein Außenseiter oder gar ein Verrückter zu sein? Wir haben jedenfalls die ungehemmte, natürliche religiöse Einstellung der Engländer und ihr großzügiges Verhalten gegenüber Andersgläubigen wirklich schätzen gelernt.

Spaziergang auf Bildern

Gehen wir noch etwas eingehender auf das oben zitierte Programm ein, mit dem die Reiseführer aus Poplar uns vor so viel Neues geführt haben. Da gab es das Brithis Museum mit der einzigartigen ägyptischen Mumien- und Bildersammlung, mit den steinernen orientalischen Gottheiten und der weltberühmten Riesenbibliothek. Ein anderes Sammelzentrum mehr naturwissenschaftlicher und technischer Art, in dem der Beschauer bei den Naturmuzzeln beginnt und — wenn die Kräfte nicht versagen — bei der V 2-Rakete aufhört, lockte uns nach South Kensington. Auf Madame Tussauds faszinierendes Wachfigurenkabinett folgten die «Imperial Headquarters» der Pfadfinder mit eigenem Verkaufsladen, Büros, Restaurant und dem vollgepfropften Arbeitsraum Baden-Powells. Nicht zu vergessen die bereits früher erwähnten Kathedralen und Staatsgebäude. In Klammern sei noch festgehalten, daß sehr viele dieser Sehenswürdigkeiten übrigens auch Neuland für unsere englischen Begleiter darstellten.

Wo bleibt nun der Zusammenhang mit dem angekündigten Spaziergang auf Bildern? Nach der unvermeidlichen Fahrt mit der Untergrundbahn, dem zweistöckigen Bus oder Tram (Menschen von normaler Größe ziehen das Parterre vor, sofern sie nicht wie ein Taschenmesser zusammengeklappt die Aussicht vom 1. Stockwerk genießen wollen), nach dieser Fahrt also mischen wir uns unter die Fußgänger und pilgern auf einem breiten Trottoir der Themse entlang. Da stoßen wir plötzlich auf einen mit farbenprächtigen Kreidegemälden geschmückten Trottoirteil. Neugierig treten wir näher, um die Kunstwerke zu betrachten, und schon sind wir moralisch verpflichtet, dem sich lässig an eine Mauer lehrenden Künstler einige Münzen vor die Füße zu werfen und ihm wenigstens so (falls nicht stille Bewunderung für die Schöpfungen des Meisters dies verlangte) formelle Anerkennung zu zollen. Mit der Ehrfurcht nimmt es wohl auch der Maler nicht allzu ernst, duldet er doch abends, nach dem Verlassen seines Arbeitsplatzes, daß Tausende von Schuhsohlen über seine Bilder wandeln (ohne sich deren wahren Wertes bewußt zu sein).

Sind wir schon an der Themse, so beschauen wir uns noch auf dem Südufer eine Art Landesausstellung zum Festival of Britain. Oder spazieren wir hinüber zu Walter Scott's Expeditionsdampfer 'Discovery'. Dieses Schiff liegt auf der Themse vor Anker und dient den Seepfadfindern als Trainingsschiff.

Das lebendige Wellenspiel des ausgesprochen schmutzigen Wassers (besser wäre die Bezeichnung: wässrigen Schmutzes) reizt zu einer Fahrt in die gewaltigen Hafenanlagen, ergänzt durch eine abendliche Exkursion mit einem Boot der Themsepolizei. Der freundliche Inspektor und der Bootsführer (beide sind auch Pfadfinder) überlassen uns auf offener Strecke das Steuerrad und weihen uns dazu in die Geheimnisse Scotland Yard's ein. Sie verraten uns auch, daß ein englischer Polizist vielleicht deshalb so freundlich ist, weil er normalerweise keine Waffe auf sich trägt (die ihn

sonst eventuell gegenüber einem harmlosen Zivilisten mit überlegenen Machtgefühlen erfüllen könnte).

Back to Gilwell, happy land

klingt uns der Refrain des Gilwell Songs nach. Wir lagern auf dem berühmten Boden, den Baden-Powell in seinen Adelstitel aufgenommen hatte, im Gilwell Park, dem Ausbildungszentrum unserer Bewegung.

Eine Belegschaft von etwa zwanzig Häuptern (Berufspfadfinderführer als Kursleiter und Instruktoren, Gärtner, Schreiner usw.) lebt das ganze Jahr hindurch in diesem prächtigen Wiesenland, das durch ausgedehnte Bestände markanter Eichen aufgelockert wird. Hier sind wir nun ganz in unserem Element. Dank der relativ geringen Ausdehnung des internationalen Camps fällt es nicht schwer, mit Negern, Schweden, Indern, Portugiesen, Japanern, Franzosen, Griechen, Brasilianern, Australiern und vielen andern in geheimen, dem Außenstehenden unverständlichen Sprachen über Tauschobjekte zu verhandeln, ein fröhliches oder ein ernstes Gespräch zu führen.

Welche Sensation! Der Chief Scout des British Empire fliegt in einem Helikopter unser Lager an (hier treten bei Landung und Start selbstverständlich die Luftpfadfinder in Aktion), um es in Anwesenheit der üblichen Garnitur von hohen Würdenträgern, Photo-, Zeitungs-, Filmreportern, Fahnenwäldern und Blechmusikanten feierlich zu eröffnen. Später wird ein zeremonieller Marsch durch lange Straßen im Zentrum Londons inszeniert. Wir tragen Fahnen mit uns und marschieren in allen Abarten von Paradeschritten (Höchstleistung: 5½ Schrittwechsel pro Sekunde) unter vornehmer Anführung eines starken Bands of H. M. Scots' Guards, die sogar richtig spielten, obwohl ihre Ohren, verdeckt durch die turmhohen Bärenfellmützen, wahrscheinlich keinen Ton aufnehmen konnten.

Für weitere Abwechslung im Lager sorgten ein Besuch im Schloß Windsor, ebenfalls mit Defilee, aber auch verschiedene Lagerfeuer in großem Stil, natürlich mit der unvermeidlichen Jodelproduktion der sangesfreudigen Hirtenknaben, die wir nun einmal nach englischer Auffassung sind. Das letzte Camp Fire wurde übrigens per Television übertragen. Ferner führten wir einen Orientierungslauf durch, schrien an einem Match einer Lagermannschaft gegen eine Original-Arsenal-Elf auf deren berühmten Stadion mit und erlebten (besser: überlebten) über das Wochenende, an welchem das Lager dem Publikum für einen Schilling zur Besichtigung offen stand eine Invasion von Menschenmassen, die über die einst grüne, bald aber nur noch braune Grasfläche strömten. Gleichzeitig kochten wir fortwährend das obligatorische Nationalgetränk, den Schwarztee, für die Gäste.

Ersparen wir uns noch eine längere Schilderung der Lagereinrichtungen, wozu als große Attraktion ein Zelt, in dem Fernsehvorführungen dargeboten wurden, und als Kuriosum ein Uniformauffrischungsservice gehörten, wo beispielsweise die verpönten Wellblech-Hutträger glatt gebügelt und

gestärkt wurden. Vieles gäbe es noch zu berichten! Verlassen wir nun aber die Insel, auf der die Pfadfinderidee so große Bedeutung erlangt hat, vergessen wir vielleicht, daß die verstädterten englischen Freunde mehr um 'Woodcraft', den eigentlichen Grundplan unserer Methode, zu ringen haben als wir und beim Kochen im Camp ob dem ultramodernen Benzinkocher oft das gewöhnliche Holzfeuer vergessen. Wenn wir auch nicht alle ihre Ansichten teilen, so wollen wir uns jedoch stets wieder des gesunden, guten Geists erinnern, von dem die Lebensweise unserer alten und jungen Gastgeber getragen wird.

Gehst du nun mit mir einig, wenn ich dir nochmals erkläre: «Du hättest dabei sein sollen?»
Jörg Sommer

PERSÖNLICHES UND ANDERES

Familienabend (am 22. März 1952!)

Der Abteilungsrat hat mit der Leitung des Familienabends folgende bewährte Fachmänner betraut: Dieter Iselin aus der Führerschaft, Max Fischbacher, unser bewährter Kassier, und Jackie Brun, der sich als ehemaliger Feldmeister und Spezialist in dieser Kunst sofort zur Verfügung gestellt hat. Wir danken dem Dreigestirn für seine große Arbeitsleistung.

* * *

Dieter Iselin ist vom Abteilungsrat zum Stellvertreter des OFM gewählt worden. Erstens, um den OFM Wechsel möglichst reibungslos zu gestalten, zweitens zur Vertiefung der Führerausbildung. Während der OFM sich in erster Linie mit denjenigen Führern befassen wird, die bereits mit einem Auftrag betraut worden sind, wird Dieter um die Heranbildung des Nachwuchses besorgt sein. Er behält im übrigen seine Rovergruppe, denn die Pfadfinderei kennt den Herrn mit der Aktentasche ohne Pfadfinder nicht!

Adresse: Dr. Dieter Iselin, Baselstr. 61, Riehen (9 52 08)

* * *

Waldweihnacht (MuttENZ/Gruth)

Vor der üblichen Bundessitzung und dem winterlichen Ratskreis der Wölfe, denen die gemeinsame Weihnachtsfeier folgte, galt es dieses Mal noch, den neuen Oberfeldmeister zu wählen. Kräftig stachen die vom Sonnenlicht umsäumten blauen Rheinbundkrawatten aus dem reifweißen Hintergrund hervor, als Pythagoras, der Obmann des Abteilungsrates, die Wahl vollzog. Ein letztes Mal, und diesmal vor den Augen aller, drückte ich jungen Rovern die Hand und sprach ihnen nach Roversitte Gesetz und Versprechen vor. Ich erachtete es als eine glückliche Fügung, daß gerade diese Worte die ersten waren, die ich als Oberfeldmeister sprechen durfte. Die Andacht am Weihnachtsbaum hielt dieses Jahr Herr Pfarrer Kachel. *Spaghetti*

Roverstamm Gilgenberg

Beförderungen zum Rover (Waldweihnacht, 22. Dezember 1951):

Gruppe Polyp: Hansueli Jourdan, Lukas Schieß

Gruppe Styx: Hanspeter Bauer

Gruppe Boreas: Peter Bacher, Peter Eckert, Hanspeter Gäng, Günther Klausegger, Hansjörg Leuzinger, Hans Maag, Tony Schudel.

Hansjörg Brunner ist nach der Feldmeisterkursprüfung, an der er die Ehre des Rheinbundes gerettet hat, von den Roverführern einstimmig in den Roverstand versetzt worden.

* * *

APV Gratulationen

Roland Renz zu seiner Vermählung mit Fräulein Roth

Bergün Schuster zu seiner Vermählung mit Fräulein Ryser

Hans Bichsel zum Doktorhut (aus der Zunft der Chemiker)

Liebe APV-Mitglieder!

Vor dem Familienabend, der am 22. März stattfindet, wird ein kleiner Pfadfinder an eurer Hausglocke ziehen und euch das Programm vorlegen. Ihr werdet ihm den Eingang kaum verwehren und euch lächelnd an die Zeit erinnern, als ihr selbst vor Jahren mit dieser Mission betraut worden waret.

Herzlichen Dank, der OFM

Abteilungsstab

Oberfeldmeister

Obmann Abt.rat

Kassier

Sekretär

Bekleidungsstelle

Materialstelle

Hans Adolf Vögelin, Garbenstr. 4, Riehen, Tel. 9 51 49

Rudolf Pleuler, Waldeckstr. 3, Tel. 5 22 91

Max Fischbacher, Feldbergstr. 65

Kurt Gütlin, Bergalingerstr. 32, Tel. 3 54 79

Willy Thommen, Gotthelfstr. 4, Tel. 8 42 56

Max Sitzler, Froburgstr. 15

Auflage dieser Nummer: 860 Exemplare

Druck: Basler Druck- und Verlagsanstalt

Redaktor: H. A. Vögelin, Garbenstr. 4, Riehen, Tel. 9 51 49

Redaktionsschluß für die nächste Nummer: 31. März 1952

CIGARREN-SPEZIALGESCHÄFT



empfiehlt sich allen Rheinbündlern
Werner ALT Rover
Obere Rebgrasse 54 • Telefon 4 51 68



PETER TRAUGOTT ROTH

Innenarchitekt

*

Spalenvorstadt 20 • Telefon 4 30 79

Vorhänge

Polstermöbel

Kunstgewerbll. Arbeiten

RESTAURANT BRUDERHOLZ

Schöne Gartenterrasse
Säle für Hochzeiten
Gesellschaftsanlässe
und Konferenzen

Aus Küche und Keller stets das Beste

Höflich empfiehlt sich

W. RIS-ISELI

Mitglied des APV.

Telephon 5 24 60

Bruderholzallee 42

SPENGLEREI UND INSTALLATIONEN **A. Barth** Mausli, Alt FM.

Telephon 4 47 50 • Münzgäßlein 14
Dacharbeiten • Bad- und Waschein-
richtungen • Sanitäre Apparate

E. WERDENBERG & SOHN

MÖBEL- UND RAUMGESTALTUNG

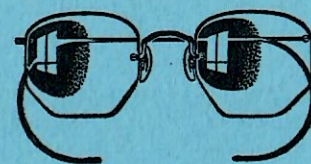
KANONENGASSE 19
STEINENGRABEN

*Entwurf und Ausführung von Einzeilmöbeln, Polstermöbeln,
Wohnungseinrichtungen, Innenausbauten, Vorhänge, Teppiche*

Druckaufträge ?

Basler Druck- und Verlagsanstalt • Güterstraße 86 • Tel. 5 42 25

Geschäfts- und
Familien-
Drucksachen
Bücher
Zeitschriften
Prospekte
Linol- und
Schriftplakate



W. BÜRGIN, APV.-MITGLIED

Meier & Bürgin

Güterstraße 247 Tel. 5 49 10 BASEL

Brillenoptik Photo
Feldstecher
Kompass (RECTA)
Höhenmesser
Rechenschieber
Reißzeuge (Kern und Wild)



KAFFEE- UND KÜCHLIWIRTSCHAFT, BASEL, EISENGASSE 9

Die Pfadfinderführer treffen sich
hier jeden Freitag, ab 18.00 Uhr